

Christus – die Quintessenz der Offenbarung Gottes.

Mit einer Kritik an der Kritik Raphael Schultes an den christologischen Präexistenzaussagen

1. Offenbarung und Theologie

2. Präexistenzaussagen und der tönende Begriffseinspruch Raphael Schultes

- a. Das Sachproblem
- b. Die den Begriff läuternde Kritik

3. Die differenzierte Rede von Christi vorirdischem Dasein

4. Neutestamentliche Aussagen zum vorirdischen Dasein Christi

- a. Die Basisaussage Phil 2,6
- b. Sendungsformeln (Gal 4,4-5; Röm 8,3)
- c. Bildaussagen (2 Kor 4,4; Kol 1,15; 1 Kor 10,4b)
- d. Hebräer 1,2-3; 7,1-3
- e. Johannes 1,1-16

Der Logoshymnus Joh 1,1-3.5 [Strophe 1], 1,9-12a [Strophe 2] und 1,14.16 [Strophe 3]:

Im Anfang war der Logos, und der Logos war bei Gott, und Gott war der Logos. Alles ist durch ihn geworden, und ohne ihn wurde auch nicht eins, was geworden ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen; und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht ergriffen [Strophe 1].

Das wahrhaftige Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Es (das Licht)/er (der Logos) war in der Welt, und die Welt ist durch es/ihn geworden, und die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigentum, und die Seinen haben ihn nicht angenommen. Welche ihn aber annahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden [Strophe 2].

Und das Wort ist Fleisch geworden, und es wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, die Herrlichkeit des Einigen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Denn aus seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade [Strophe 3].

5. Dogmatisch-dogmengeschichtliche Ansatzpunkte

6. Heutige Ausdrucksmöglichkeiten von Christi vorirdischem Dasein

7. Das liebende Sein des Wortes im Vater vor Anbeginn der Welt

Zusammenfassung: Jesus Christus ist die Quintessenz der Offenbarung Gottes. Diese Aussage bezeichnet nicht nur den Inhalt, sondern auch das Format der Theologie Hans Urs von Balthasars. Die gottmenschliche Form bestimmt das gesamte Leben Jesu und das Leben der Getauften in der Welt. Die Einsicht in Christi vorirdisches Dasein in der Schöpfung sowie in das liebende Sein des Wortes im Vater vor Anbeginn der Welt wird vermittels der Kritik an Raphael Schultes Kritik an den Präexistenzaussagen des NT und vermittels der Aussagen von Balthasars konstruktiv bereichert.

Hinweis: Die durch Anmerkungen ergänzte Fassung des Vortrags erscheint in der Trierer Theologischen Zeitschrift 124 (2015).